

PRESSEINFORMATION

Axel Hütte

Imperial – Majestic – Magical

11.03.2018–10.06.2018

Kunsthalle Krems



Axel Hütte
Portrait#22, 2005
C-Print
157 x 237 cm
Foto: Axel Hütte

Kurator: Florian Steininger

Pressekonferenz: Fr 09.03.2018, 11.00 Uhr

Pressebilder: <http://bit.ly/AxelHütte>

Eröffnung: Sa 10.03.2018, 18.00 Uhr

Ausstellungsdauer: 11.03.2018–10.06.2018

Öffnungszeiten: Di–So 10.00–18.00 Uhr, Mo, wenn Feiertag

Pressekontakt:

Angelika Starkl

T +43 664 604 99 176

E angelika.starkl@kunstmeile.at

Kunsthalle Krems

Franz- Zeller- Platz 3

3500 Krems

www.kunsthalle.at

www.facebook.com/Kunsthalle.Krems

Axel Hütte

Imperial – Majestic – Magical

11.03.2018–10.06.2018

Kunsthalle Krems

„Mit Axel Hütte zeigen wir den Doyen der Landschaftsfotografie in Krems. Er ist der Explorer auf dem Globus, vermisst mit seiner Kameralinse die Welt – Gletscher, Wüsten, Mangrovensümpfe, urbane Landschaften - und wandelt die Ausschnitte der Wirklichkeit in bildstarke Kompositionen: imperiale Innenräume, majestätische Gebirge und magische Wasserspiegelungen.“

Florian Steininger

„Imperial, Majestic und Magical verweisen auf konkrete und zugleich rätselhafte Bildwelten, die uns vertraut aber im Bild fremd erscheinen. Sie sollen beim Betrachter und der Betrachterin Erinnerungen oder Träume reaktivieren, also das implizite Gedächtnis ansprechen, und die Welt als real und zugleich als Imagination erfahrbar machen.“

Axel Hütte

Die Kunsthalle Krems zeigt im Frühjahr 2018 die erste umfassende Ausstellung von Axel Hüttes fotografischem Werk in Österreich. Hütte, der 1951 in Essen geboren wurde und heute in Düsseldorf lebt und arbeitet, zählt zu den führenden Protagonist/innen der aktuellen Landschaftsfotografie; er hat wesentlich zum Selbstbewusstsein der Fotografie in der bildenden Kunst ab den späten 1970er-Jahren beigetragen. Mit seinen Kolleginnen und Kollegen der Düsseldorfer Becher-Schule wie Candida Höfer, Andreas Gursky oder Thomas Struth steht Hütte für den Tableaucharakter des Fotos als gleichwertiges Gegenstück zum Gemälde.

Axel Hüttes künstlerisches Werk setzt in den späten 1970er-Jahren mit einer starken Versachlichung der Realität von Porträts und urbanen Innen- und Außenräumen ein. Im Laufe der frühen 1990er-Jahre vergrößert der Künstler das Bildformat deutlich und die Landschaft wird das bestimmende Thema. Im Unterschied zu den frühen dokumentarischen Arbeiten haben die neueren, großformatigen Werke eine eher imaginative und halluzinatorische Dimension.

In der Ausstellung in der Kunsthalle Krems wird vor allem ein Dialog zwischen älteren Zyklen und neueren Werkblöcken mit gleichen Themenbereichen präsentiert. Porträtserien in sachlicher Frontalität treffen auf flirrende Figurenbilder mit Landschaftscharakter, Bergbilder der 1990er-Jahre auf jüngere alpine Fotografien, venezianische Stadtansichten auf aktuelle Bilder der Lagunenstadt. Eigens für die Kunsthalle Krems entstand ein Zyklus imperialer Bauten und Räume, die in österreichischen Palais, Schlössern und Stiften – Melk, Altenburg, St. Florian, Belvedere – aufgenommen wurden. Ergänzt wird die Schau mit den bis dato weitgehend unbekanntem Videoarbeiten des Künstlers.

Axel Hütte und die Becher-Schule

Axel Hütte war einer der ersten Student/innen der bekannten Becher-Klasse an der Kunstakademie Düsseldorf, wo Bernd Becher ab 1976 als Fotografie-Professor in enger Zusammenarbeit mit seiner Frau Hilla Becher zwanzig Jahre lang unterrichtete.

Das deutsche Künstler- und Fotografenpaar Bernd Becher (1931–2007) und Hilla Becher (1934–2015) erlangte durch nüchterne Schwarz-Weiß-Aufnahmen von Industriegebäuden wie Silos, Fördertürme oder Fachwerkhäuser internationale Bekanntheit. Bezeichnend für das fotografische Werk der Bechers sind die Strenge und Sachlichkeit, die systematische Herangehensweise sowie die frontale Perspektive auf das Motiv. Mit ihrem Werk, das im Kontext der Neuen Sachlichkeit, Minimal Art und Konzeptkunst steht, leisteten sie einen maßgebenden Beitrag zur Wahrnehmung der Fotografie als eigenständiges künstlerisches Medium.

Die Künstler/innen, die aus der Becher-Schule hervorgingen, prägten international die Fotografie, darunter mit Axel Hütte auch Andreas Gursky, Candida Höfer, Thomas Ruff und Thomas Struth.

Porträts, Siegenhäuser, U-Bahn-Stationen

Die Düsseldorfer Szene des Ratinger Hofes, eines Treffs der Undergroundkultur, versammelt sich vor Axel Hüttes Kameralinse – darunter auch Künstler/innen wie Albert Oehlen, Katharina Fritsch, Walter Dahn und Axel Hütte selbst. Die Strenge und Härte dieser frühen Porträts von Ende der 1970er-Jahre entspricht noch dem Tenor der Becher-Schule. Spannend an der farbigen Porträtserie ist der Vergleich mit Thomas Ruffs ebenso frontal ausgerichteten Porträts von Mitte der 1980er-Jahre, wenngleich diese im monumentalen Tableauformat ausgearbeitet sind. Von Mitte der 1980er-Jahre bis Mitte der 1990er-Jahre stellt auch Hütte weitaus größere Künstlerporträts in Schwarz-Weiß her, vor allem von us-amerikanischen Künstlern wie Jeff Koons, Ross Bleckner oder Christopher Wool.

Etwa aus der gleichen Zeit wie die Ratinger-Hof-Porträts datieren Bilder von Hausfluren, Tankstellen, Tiefgaragen und U-Bahn-Stationen, alle einer dokumentarischen Sachlichkeit verpflichtet. Wie später die Landschaftsbilder ab den frühen 1990er-Jahren zeigen sich die Hausflure als geometrische Flächenkonstruktionen, die von Licht erhellt werden, verlassen, menschenleer. Diese Menschenleere kennzeichnet auch die Bahnsteige der Berliner U-Bahn-Stationen, die Hütte von 1978 bis 1987 und dann nach der Wende von 1990 bis 1992 fotografierte. Die U-Bahn-Fotografien hat der Künstler als Triptychon angelegt. Die Fotografie wird zum Objekt mit konzeptuellem Charakter, einem Ding, einem Tableau an der Wand.

Alpine Blicke

Furkablick, Schweiz 1994 eröffnet mit anderen fotografischen Bildern alpiner Regionen die Einzelausstellung von Axel Hütte in der Kunsthalle Krems. Das gleichnamige Passhotel definiert die vertikale, der Rand des Parkplatzes die horizontale Achse eines rechten Winkels, der die in eine Nebelsuppe getauchte Landschaft überlagert und einfasst. Dadurch entsteht eine streng flächenbezogene formale Komposition, die ab den frühen 1990er-Jahren in Hüttes Landschaftsbildern zur oft bestimmenden Bildgestaltung wurde.

Jegliche Narration ist ausgespart. Die Landschaft verharrt in dunstiger Unschärfe. Anstelle des illusionistischen Blickes in den Tiefenraum dominiert die Fläche. Die Zentralperspektive wechselt in ein dezentrales Entlanggleiten des Blickes an der Bildfläche, vergleichbar mit der Rezeption

abstrakter Malerei. Hüttes Bilder stehen in direktem Zusammenhang mit den Referenten Natur und äußere Wirklichkeit und kippen dann in eine abstrakte Bildstruktur.

Axel Hütte hat die Schauplätze seiner Fotografien alle besucht, die Welt vermessen: Gletscher in Grönland, Tropen in Brasilien, Wüsten in Afrika. Das Licht markiert den Film der Großbildkamera, die vor Ort postiert wird, um einen bestimmten Ausschnitt der Realität in einer bestimmten Belichtungszeit einzufangen. Dennoch geht es Hütte nicht um das rein Dokumentarische wie etwa bei der Reisefotografie, sondern um eine autonome Bildwerdung mit Mitteln der Fotografie.

Imperiale Innenräume von Venedig bis Melk

Eigens für die Kremser Ausstellung hat Axel Hütte einen neuen Werkblock geschaffen – imperiale Innenräume von Stiften, Klöstern und Palästen der Habsburgermonarchie in Österreich. Der Künstler hat die weitere Umgebung der Wachau erkundet. Die fotografischen Ansichten von Stift St. Florian, Stift Melk oder dem Winterpalais des Wiener Belvedere sind opulente Impressionen in sachlicher Strenge. Zumeist ist eine symmetrische Bildstruktur bestimmend. Mit dem Schauplatz Venedig fand Hütte 2012/13 zu prachtvollen Innenräumen von Palazzi und Kirchen. Ebenso wie die österreichischen Beispiele sind die Bilder von einem strengen orthogonalen Raster bestimmt. In beiden Werken spielt das Licht die zentrale Rolle, das dem Raum seine Strahlkraft bringt.

Der Künstler setzt anstelle von Fotopapier Glasplatten als fotografische Bildträger ein, sodass der räumliche Charakter sich je nach Blickpunkt ändert: einmal ganz plastisch, einmal stark auf die Fläche bezogen. Ebenso verwendet Hütte manchmal Metallplatten, auf deren Oberfläche die fotografischen Abbildungen appliziert werden. Sie erinnern an Daguerreotypien – eine frühe Technik der Fotografie. Sie sind wie Spiegel mit Gedächtnis, so als hätte sich das Motiv in sie eingebrannt.

Magische Wasserspiegelungen

Im Laufe der 1990er-Jahre weicht das dokumentarische Bild einem vermehrt imaginativen Tableau. Zwischen den sachlichen Porträts um 1980 und den „Portraits“ mit Wasserspiegelungen in den 2000er-Jahren vollzieht sich ein radikaler Wandel. Oberflächeneffekte der Unschärfe erinnern an Gerhard Richters mit der Rakel ausgeführte „Abstrakte Bilder“. Das Auge kann die faktische räumliche Verortung nicht fixieren, die flirrende Oberfläche mutiert zu einer Fata Morgana, einem halluzinatorischen Vexierbild, das ständig zwischen Tiefe und Fläche changiert. Die cinemascopeartigen Wasserspiegelungen sind Sumpfgebiete mit verzerrten Statthalterfiguren, die uns ins Bild geleiten, aber im selben Moment entschwinden – diffuse Erscheinungen, Farbflecken von Gewand und menschlicher Figur. Dieses Landschaftsbild ist kein topografischer Tatsachenbericht, sondern ein Möglichkeitsraum, ein Zerrspiegel von Phantasma und Imagination, der surrealen Wirklichkeit angenähert. In der Serie der „Portraits“ mit Wasserspiegelungen sind meist keine Ortsangaben im Titel angeführt, ganz im Unterschied zu den anderen Arbeiten des Künstlers. So wird der Grad an Imagination und Abstraktion für die Betrachterin, den Betrachter gesteigert.

Kurator: Florian Steininger

Biografie**Axel Hütte**

*1951 in Essen

1973–1980 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf

lebt und arbeitet in Düsseldorf und Berlin

Einzelausstellungen (Auswahl)**2018**

Kunsthalle Krems, Krems, Österreich

Museum Franz Gertsch, Burgdorf, Schweiz

2017

Museum Kunstpalast, Düsseldorf, Deutschland

Josef Albers Museum Quadrat, Bottrop, Deutschland

Galerie Nikolaus Ruzicska, Salzburg, Österreich

2015

DZ Bank Kunstsammlung, Frankfurt am Main, Deutschland

2014

Fondazione Fotografia Modena, Modena, Italien

Fondazione Bevilacqua La Masa, Venedig, Italien

2009

IVAM, Valencia, Spanien

2008

Fundación Telefónica, Madrid, Spanien

2000

Museum Kurhaus Kleve, Kleve, Deutschland

Gruppenausstellungen (Auswahl)**2017**

Fotografien werden Bilder, Städel Museum, Frankfurt am Main, Deutschland

Visions of Nature, Kunst Haus Wien, Wien, Österreich

2015

Landscape in my mind, Bank Austria Kunstforum Wien, Wien, Österreich

2009

Beyond the Picturesque, S.M.A.K., Gent, Belgien

2008

Objectivités. La Photographie à Düsseldorf, Musée d'Art moderne de la Ville de Paris, Paris,

Frankreich

2002

Heute bis jetzt, Museum Kunstpalast, Düsseldorf, Deutschland

2001

Nature in Photography, Galerie nächst St. Stephan Rosemarie Schwarzwälder, Wien, Österreich

2000

How you look at it – Photographien des 20. Jahrhunderts, Sprengel Museum Hannover, Hannover, Deutschland

Katalog

Zur Ausstellung erscheint der Katalog *Axel Hütte. Imperial – Majestic – Magical* mit einem Text von Florian Steininger und 47 Abbildungen in Farbe.

Titel: *Axel Hütte. Imperial – Majestic – Magical*

Herausgeber: Florian Steininger

Verlag: Verlag der Buchhandlung Walther König

Erscheinungsjahr: 2018

Format: 295 x 280 mm

Cover: Hardcover mit Schutzumschlag

Sprache: Deutsch / Englisch

Seiten: 84

Textbeitrag: Florian Steininger

Preis: € 24



Ausstellungsdaten

Axel Hütte

Imperial – Majestic – Magical

11.03.2018–10.06.2018

Eröffnung

Sa 10.03.2018, 18.00 Uhr

Mit Florian Steininger, Künstlerischer Direktor Kunsthalle Krems und Kurator der Ausstellung, und in Anwesenheit von Axel Hütte.

Presseinformationen

Pressekonferenz: Fr 09.03.2018, 11.00 Uhr

Unter folgendem Link stehen Pressebilder zum Download bereit:

<http://bit.ly/AxelHütte>

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen und unter Angabe der angeführten Bildunterschriften und Copyrights gestattet.

Kunsthalle Krems

Franz-Zeller-Platz 3

T +43 2732 908010

3500 Krems an der Donau

office@kunsthalle.at

www.kunsthalle.at

Öffnungszeiten

Di-So geöffnet

Mo geöffnet, wenn Feiertag

10.00-18.00 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene € 10

Ermäßigt € 9

Familienticket € 18

Pressekontakt

Angelika Starkl

Pressereferentin

T +43 664 604 99 176

E angelika.starkl@kunstmeile.at

KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GmbH

Franz-Zeller-Platz 3

3500 Krems an der Donau

Wir danken unseren Fördergebern, Sponsoren und Kooperationspartnern:

